

2. M. 65

Herbergseltern in allen Sätteln gerecht

Vom Geschäftsbetrieb bis zum "Hausstrafrecht" alle Themen auf der Herbergseltern-
tagung

Bodenwerder .- Rund 80 Herbergseltern aus den 43 Eigenheimen des Landesverbandes Hannover sind kurz nach der offiziellen Einweihung der Herberge in Bodenwerder zu ihrer jährlichen Herbergseltern-Arbeitstagung zusammengekommen, und ihre Zahl wird sich vor der Abfahrt ins Rheinland aus den 27 angeschlossenen Häusern noch vermehren. Die Leitung dieser einwöchigen Tagung liegt in den Händen des Landesverbands-Geschäftsführers Erich Schlieker, der - wie er scherzhaft bemerkte - seinen Herbergseltern "nichts schenkt", sondern sie in einem wohlabgewogenen Tagesplan tüchtig herannimmt und natürlich vorwiegend mit der nun einmal notwendigen Theorie "vollstopft".

Sehr erfreut war man am Montagmorgen, als Bürgermeister Dr. von Brünneck die besten Wünsche der Stadt für einen erfolgreichen Verlauf des Aufenthaltes in der Münchhausenstadt überbrachte und den Teilnehmern zwischen Harz und Heide, Norddeutscher Tiefebene und Weserbergland einen kleinen Einblick in die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung vermittelte. So war zum anderen Male ein fruchtbarer Kontakt zwischen dem neuen Schmuckstück ~~und~~ am Voglerhang und dem nicht unbedeutenden Fremdenverkehrsort hergestellt. Dr. von Brünneck hatte das Haus ja nicht ohne Stolz als "unsere" Jugendherberge bezeichnet, die auch in Zukunft jeder Unterstützung durch die Kommune gewiß sein kann.

Was aber beschäftigt nun die Herbergseltern aus den 70 Heimen des Verbandsgebietes, die in 7000 Betten etwa 800 000 Übernachtungen jährlich verzeichnen? Schauen wir uns also den umfangreichen "Fahrplan" durch diese Woche einmal an! Welche sorgsam aufeinander abgestimmte Routinearbeit, welche Erfahrungen, schöpferischen Einfälle, welche geschäftlichen, rechtlichen und vor allem auch welche menschlichen und heimerzieherischen Bedingungen oder Fähigkeiten bei den Herbergseltern gefordert werden, damit der Belegungsbetrieb über viele Monate reibungslos und produktiv "läuft", läßt sich aus der Themenstellung unschwer ablesen. Heimeltern sind tatsächlich "Mädchen für alles" und müssen in allen Sätteln gerecht sein. Nach einem allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Eigenheime, ihre baulichen Veränderungen und Planungen ging es etwa um die Ordnung im Geschäftsbetrieb, um Arbeitserleichterung durch Übersicht und Organisation. Das Kassensystem und Abrechnungswesen, die Führung der Herbergsbücher, die Frage der Kleinverkaufsartikel und der Außenprüfungen, Probleme wie Wirtschaftsbetrieb, Preisgestaltung, Einkauf, Vorratshaltung, Viehhaltung, Einkaufsfahrten mit Privatfahrzeugen schienen im Gegensatz zu den Bemühungen um die Möglichkeiten der musischen Erziehung und Gestaltung in den Heimen zu stehen, wie sie in einem Rundgespräch sehr lebhaft diskutiert wurden. Aber das schien nur so und zeigte die vielfältigen Anforderungen, die in diesem Beruf gestellt werden. Weiter standen auf dem Programm die Pflege von Haus und Gerät, Gerätebücher, Anforderungen, Selbsteinkauf, handwerkliche Arbeiten der Herbergseltern - im Rahmen der Selbsthilfe immer wieder besonders betont - , Lehrgänge, Arbeitseinsätze und gegenseitige Hilfe, Personalfragen, Hilfspersonal, Steuer und Versicherung, Gesundheitsuntersuchungen und Erste Hilfe. Dazwischen gab es auch genügend Erholungspausen und Gelegenheit

zu Austauschgesprächen und Anfragen. Die Abende gehörten der musischen Vorbereitung der Rhein-Mosel-Fahrt, die vom Donnerstag bis einschließlich Sonntag stattfinden soll. Vom heutigen Mittwoch an sind nun auch die Herbergseltern der angeschlossenen Heime dabei und werden gemeinsam Themen allgemeiner Art konfrontiert: Belegung der Jugendherbergen, Hausordnung, Benutzungsbestimmungen, Schließzeiten, Umgang mit Gästen, Beschwerden, Gebührenänderungen für 1966, Wanderberatung, Werbeschriften, Wanderführerhefte, Beiträge, Ausweise und Ausländermarken. Mit besonderer Aufmerksamkeit dürften die Teilnehmer den Ausführungen des Kriminalkommissars Möller (Hannover) über die gesetzlichen Möglichkeiten der Herbergseltern bei Einhaltung und Ausübung des Hausrechts und über die Berechtigung bei der Verhängung von Strafen gefolgt sein. Denn die Herbergen machen ja leider auch mit unsozialen Elementen in den Gruppen allerlei unliebsame Erfahrungen. Die zweite Wochenhälfte wird die Herbergseltern, die in der Sommersaison Tag und Nacht in Bereitschaft stehen mußten, nun an den Rhein und die Mosel zu einer Besichtigungs und Erholungsfahrt "entführen". Neben dem Arbeitspensum, das auch unterwegs auf sie wartet, dürften sie sich eine solche Entspannungspause als "kleine" Belohnung wohl verdient haben. Die Fahrtroute führt über die JH Mosenberg bei Homberg, die JH Rüdesheim (Übernachtung) und nach einer Dampferfahrt bis Koblenz moselaufwärts nach Kröv (Übernachtung). In Zusammenarbeit mit dem dortigen Verkehrsverein will man einen fröhlichen Weinabend feiern. Weiterhin berührt man Bernkastel, die Hunsrück-Hochstraße, Lorch-Bad Schwalbach, die JH Limburg, Weilburg, Wetzlar, Gießen. Tagungsschluß wird dann am Sonntag in Bodenwerder sein. Schon jetzt darf man ohne Übertreibung sagen, daß sich diese Schulungs- und Begegnungswoche in der Praxis wieder vielfältig auszahlen wird.

Entnahme von Schmuck- und Deckgrün

Bodenwerder.- Aus dem Holzeinschlag "Alpke" (oberhalb Heller) kann an jedem Mittwochnachmittag und sonnabends Schmuck- und Deckgrün in kleinen Mengen entnommen werden. Das Betreten des Holzeinschlages zu anderer Zeit wird strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde müssen mit Bestrafung rechnen. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, daß das Abrupfen und Beschneiden von stehenden Bäumen strafbar ist.

Abfuhr von Sperrmüll

Bodenwerder.- Die Abfuhr von Sperrmüll ist für das rechte Weserufer auf Donnerstag, den 4. November, und für das linke Weserufer auf Freitag, den 5. November, festgesetzt worden. Es wird darauf hingewiesen, daß mit der Abfuhr morgens um 7 Uhr begonnen wird.